

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 93 (2000)

Artikel: Rettet die Fantasie!
Autor: Thalmann, Simone
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

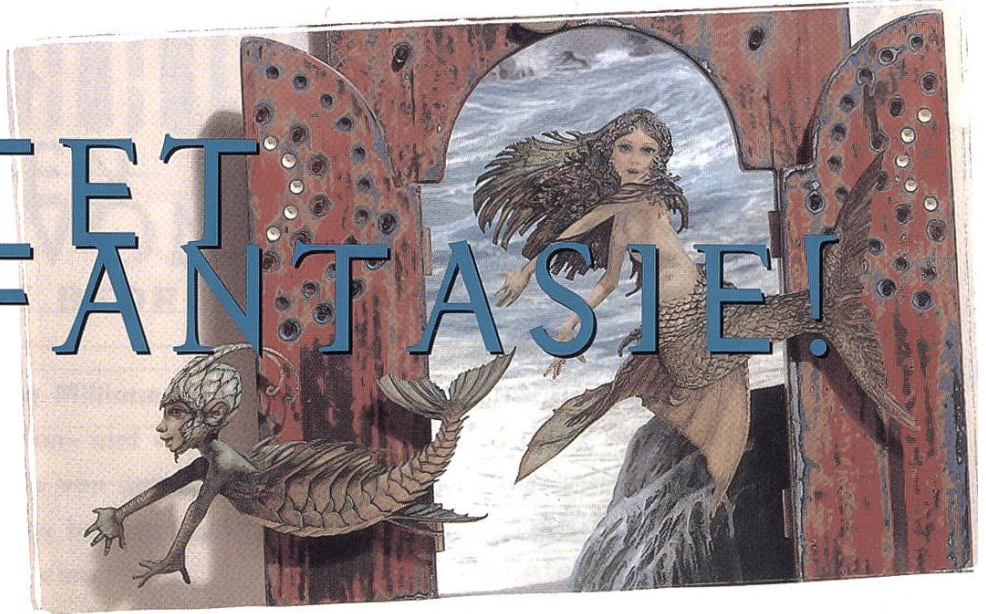
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BETTET DIE FANTASIE!



Als Kind hat man Träume und Fantasien. Wer hatte nicht einen «unsichtbaren Freund»? Ich zum Beispiel kam regelmässig zu spät vom Kindergarten, weil ich noch ein Pferd füttern musste, das eigentlich gar nicht existierte. Ein normales Gestrüpp wird zur Burg, eine Schaukel ist ein Flugzeug, unter dem Bett wohnt ein Monster. Doch man wird älter. Ein Gestrüpp ist ein Gestrüpp, eine Schaukel eine Schaukel. Man verliert den Blick für Dinge, die in der Vorstellung geschehen. Der unsichtbare Freund wird plötzlich wirklich unsichtbar, verblasst im Raum zwischen Kindheit und Jugend. Als Kind kann man sich immer beschäftigen. In der Jugend taucht sie manchmal auf: die Langeweile. Man versucht es mit alten Spielen, doch es klappt nicht mehr. Die Spielsachen leben nicht mehr, der Zauber, der sie zum Sprechen, zum Denken brachte, ist verflogen.

Das Jahr 2000 ist ein Zeichen für Aufbruch. Aufbruch? Aber wohin? In eine Zeit, in der die Fantasie völlig verschwindet? In der sie der Erwachsenenwelt Platz macht? Dann will ich nicht aufbrechen! Natürlich kann man die Zeit nicht anhalten. Aber vielleicht das Altern des Geistes? Ich habe schon genug von meiner Fantasie eingebüsst, und ich wette, du auch. Natürlich will ich erwachsen werden, keine Frage. Ich will alles erleben, die Welt auch mal von «oben», aus Erwachsenensicht sehen. Doch den Rest meiner Fantasie will ich behalten. Und der erste Schritt dahin ist auch schon gemacht, denn: Die beste Voraussetzung zur Lösung eines Problems ist die Erkenntnis desselben!

Also: Feiere Silvester 1999/2000, wie du den Jahreswechsel noch nie gefeiert hast, der kommt nie wieder! Aber nicht ohne Fantasie. Wer soll denn die Welt retten, wenn nicht wir?



Simone Thalmann,
16, Kloten



VORMITTAG

FEBRUAR



14

MO

15

DI

16

MI

17

DO

18

FR

19

SA

20

SO



NACHMITTAG



7